

sondern auch aus dem bezeichneten Grunde nicht geraten erscheinen. Diese Ausstellungen sollen den Wert der Predigten durchaus nicht herabsetzen. Geübte Exhortatoren werden sie gewiß zum großen Nutzen der studierenden Jugend zu verwerten wissen.

Konrad Pohl S. J.

16) **Abbé de Broglie. Religion und Kritik.** Aus dem Nachlaß gesammelt von M. L'abbé Piat, Professor. Autorisierte deutsche Ausgabe von Emil Prinz zu Dettingen-Spielberg. Mit oberhirlischer Druckgenehmigung. 8°. (91, 375 S.) Regensburg 1900. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz. M. 3.50 — K 4.20.

Ich möchte bei weitem nicht alle in vorliegendem Buche geäußerten Gedanken und verteidigten Meinungen unterschreiben, zu welchen der Abbé de Broglie auf der Suche nach einem neuen apologetischen Verfahren sich bekennen zu können glaubt. Er selber muß oftmals anerkennen, daß man auch bei seinem Verfahren den Zusammenhang mit der guten alten Methode nicht vernachlässigen darf. Das zeigt sich noch mehr, wenn es sich darum handelt, die feindlichen Systeme als solche zu vernichten. Da kommt man mit der Methode Broglies nicht aus. Er richtet sich mehr an Menschen und zwar an Menschen, in denen noch immerhin die anima naturaliter christiana spricht, an edlere, an stimmungsvolle Menschen, und legt ihnen eine Menge von „rationes suadentes“ in glücklicher Weise vor. Ebenso ist der Verfasser manchmal sehr glücklich mit der Verwerfung der sogenannten argumenta ad hominem und überhaupt mit der Zurückweisung von einzelnen Einwürfen. Aber trotz alledem bleibt es dabei, daß manches entschieden zu beanstanden, manches geradezu zu negieren ist. Ich habe das vorliegende Exemplar reichlich mit Frage- und Ausrufszeichen versehen müssen. Auch wäre wohl eine durchgreifende Umarbeitung nötig gewesen, um Wiederholungen zu vermeiden. Doch wollte man wohl aus Pietät die Vorträge Broglies so wiedergeben, wie sie vorlagen. Hoffentlich findet sich jemand, der das in vielen Partien sehr schöne Werkchen gründlich überarbeitet. Dann könnte es vielen Nutzen stiften.

Prag.

P. Gregor v. Holtum O. S. B.

17) **Papst Alexander VIII. und der Wiener Hof.** (1689—1691.) Nach den Beständen des kaiserlichen und königlichen Hauss-, Hof- und Staatsarchivs und des fürstlich Liechtenstein'schen Archivs in Wien dargestellt von Dr. Sigmund Freiherr v. Bischofshausen. Stuttgart und Wien 1900. Jos. Roth'sche Verlagshandlung. 8°. (188 S.) Preis M. 3.— = K 3.60.

Die Regierung Alexanders VIII., die am 6. Oktober 1689 begann, um schon am 1. Februar 1691 ihr Ende zu finden, ist kein Pontifikat von weltbewegender Bedeutung, und die Ereignisse, die der Verfasser zu schildern unternommen, sind, nach seinen eigenen Worten, weder auf päpstlicher noch auf kaiserlicher Seite von allzu weittragender Bedeutung. Allein die Geschichte, bemerkt der Verfasser weiter, muß mit nimmer müdem Griffel nicht nur, was durch Größe in die Augen springt, erzählen, sondern auch, was an die Bedeutsamkeit geschichtlicher Geschehnisse hinanreicht. In diesem Falle befinden wir uns mit dem vorliegenden Buche.